

Julian Arayapong

*Präsentation – Preisträger des
Berlin Hyp-Preises 2022*



Julian Arayapong

*Präsentation – Preisträger des
Berlin Hyp-Preises 2022*
14. bis 17. September 2023

Julian Arayapong

Preisträger des Berlin Hyp-Preises 2022

Figuren aus mittelalterlichen Tafelbildern schauen aufs Handy, stehen vor Graffiti-Sonnen und in pixelige Computerspiel-Landschaften – bei Julian Arayapong ist nichts so, wie man es kennt. Türen führen ins Nichts, Strichlisten zählen unbekannte Ereignisse, Markengetränke und Würzsauceflaschen fliegen herum. Gerauchte Zigaretten und abgebrannte Streichhölzer sind als übergroße Vanitas-Symbole an Lässigkeit wohl kaum zu überbieten. Es gibt Schriftzüge mit abstrus-morbiden Weisheiten. Und während riesige Hände gottgleich und doch irdisch unerhaben vom Bildrand auf das Geschehen zeigen, scheint auf geheimnisvolle Weise gleichzeitig Dynamik und Stillstand zu herrschen. Bei Julian Arayapong vermischen sich kaleidoskopartige Muster zu abstrakten Bildgründen und rätselhaften Landkarten, auf denen jeglicher Maßstab verloren wirkt. Im Nebeneinander von Flächigkeit und räumlicher Illusion scheinen die Dimensionalitäten neuen Regeln zu folgen.

Ähnlich dem Sampling in der Musik kombiniert der Künstler auf dem Tablet oder dem Mobiltelefon Figuren und Gegenstände aus bereits bestehenden Bildwerken. Die neu entstandene Komposition malt er digital weiter und druckt sie auf sehr dünnem Papier aus. Dieses präpariert er schließlich manuell und klebt es auf eine Leinwand, wobei das Pigment durch das Papier hindurch diffundiert. Analoge und digitale Produktionstechniken vermischen sich so auf einzigartige Weise, unterschiedliche Materialien werden untrennbar miteinander verwoben und verschmelzen zu einem Objekt. Figuren aus alten Stichen – selbst Resultat mannigfaltiger Reproduktion von der Druckplatte über Buchabbildungen bis hinein ins Internet – werden von Julian Arayapong augenzwinkernd in eine weitere Kopierschleife gegeben.

Seine Bilder brechen nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich Erwartungen und Ansprüche auf. Sie sind ein Amalgam der Epochen und nehmen uns mit auf eine Schnitzeljagd durch das Universum der Bildgeschichte. Manche Figuren scheinen zwar bekannt, doch bleibt ihre Herkunft angesichts eines völlig neuen Kontexts für die meisten Betrachter:innen wohl verborgen. Und selbst wenn sie um die Vorgeschichte der Dargestellten wüssten, dürfte jede erlernte methodische Bilddekodierung wahrscheinlich im Prozess stecken bleiben. Denn Julian Arayapong schenkt den Figuren ein neues, rätselhaftes Umfeld und stiftet uns an, uns die passenden Narrative wie Kleinkinder vor einem noch nicht vertrauten Bilderbuch selbst auszudenken. Seine Protagonisten wirken, als seien sie von einer Zeitreise zurückgekehrt und gleichzeitig aus einer anderen Dimension in die vorliegenden Bilder gebeamt worden. Größere Pixel, Unschärfen und Stilmixe können als vermeintliche Indizien dafür gelesen werden, dass dieses Zusammenspiel noch im Prozess seiner Manifestierung begriffen ist.

Julian Arayapongs experimentell entstandene Arbeiten zeichnen sich durch ausgeklügelte, farbintensive Kompositionen aus, die uns mit großer Leichtigkeit und auf spielerische Weise dazu herausfordern, auf eine abgefahrene Entdeckungsreise zu gehen. Auf den ersten Blick fast unbemerkt, schafft der Künstler es, Ordnungssysteme mit Verve zu dekonstruieren und mitunter konkurrierende künstlerische Gattungen durch synergetische Prozesse unverkrampft ad absurdum zu führen. Althergebrachtes Schubladendenken hat bei Julian Arayapong keine Chance. Seine rebellischen und fantasievollen Bilder sind in der Lage, Horizonte zu verrücken.

Julian Arayapong (*1987) hat von 2016 bis 2023 Malerei an der Akademie der bildenden Künste München studiert und war vor seinem Diplomabschluss dort Meisterschüler von Markus Oehlen. Neben zahlreichen Förderungen erhielt er 2021 ein Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und wurde 2023 für den Kunstpreis "Neue Welten" des Rotary Clubs München-Bogenhausen nominiert. Auf der POSITIONS Berlin Art Fair 2022 hat Julian Arayapong seine Werke im Rahmen der kuratierten Sonderausstellung Academy POSITIONS by Berlin Hyp präsentiert und wurde dafür mit dem Berlin Hyp-Kunstpreis ausgezeichnet.

Julian Arayapong

Winner of the Berlin Hyp award 2022

Figures from medieval panel paintings look at cell phones, stand in front of graffiti suns and in pixelated computer game landscapes - in Julian Arayapong's work, nothing is as you know it. Doors lead to nowhere, tally sheets count unknown events, brand-name drinks and condiment bottles fly around. Smoked cigarettes and burned matches, as oversized vanitas symbols, can hardly be surpassed in nonchalance. There are writings with abstrusively morbid wisdoms. And while gigantic hands point godlike and yet earthly insubstantial from the edge of the picture to the events, in a mysterious way dynamics and standstill seem to prevail at the same time. In Julian Arayapong's work, kaleidoscopic patterns mingle to form abstract pictorial grounds and enigmatic maps on which all scale seems lost. In the juxtaposition of flatness and spatial illusion, dimensionalities seem to follow new rules.

Similar to sampling in music, the artist combines figures and objects from existing pictorial works on his tablet or cell phone. He continues to paint the newly created composition digitally and prints it out on very thin paper. He finally prepares this manually and glues it to a canvas, whereby the pigment diffuses through the paper. Analog and digital production techniques thus mix in a unique way, different materials are inextricably interwoven and merge into one object. Figures from old engravings - themselves the result of manifold reproductions from printing plates to book illustrations to the Internet - are given by Julian Arayapong into another copying loop with a wink.

His pictures break down expectations and demands not only technically, but also in terms of content. They are an amalgam of epochs and take us on a paper chase through the universe of pictorial history. Some of the figures seem familiar, but their origins probably remain hidden for most viewers in light of a completely new context. And even if they were aware of the sitter's previous history, any learned methodical decoding of images would probably get stuck in the process. Julian Arayapong gives the figures a new, enigmatic environment and incites us to think up the associated narratives ourselves, like toddlers in front of a picture book they are not yet familiar with. His protagonists seem as if they have returned from a journey through time and at the same time have been beamed into the present images from another dimension. Coarser pixels, blurs, and stylistic mixes can be read as supposed indications that this interplay is still in the process of manifesting.

Julian Arayapong's experimentally created works are characterized by sophisticated, color-intensive compositions that challenge us with great ease and in a playful way to go on a whacky journey of discovery. Almost unnoticed at first glance, the artist manages to deconstruct systems of order with verve and to lead sometimes competing artistic genres uninhibitedly ad absurdum through synergetic processes. Traditional pigeonholing does not stand a chance with Julian Arayapong. His rebellious and imaginative images are capable of shifting horizons.

Julian Arayapong (*1987) studied painting at the Academy of Fine Arts in Munich from 2016 to 2023 and was a master student of Markus Oehlen before graduating there. In addition to numerous grants, he received a scholarship from the Bavarian State Ministry of Science and Art in 2021 and was nominated for the "New Worlds" art prize of the Rotary Club Munich-Bogenhausen in 2023. At the POSITIONS Berlin Art Fair 2022, Julian Arayapong presented his works as part of the curated special exhibition Academy POSITIONS by Berlin Hyp, for which he was awarded the Berlin Hyp Art Prize.



Sie gestatten?
2023
Mixed Media, Leinwand
185 × 145 cm



o.T. (Sigmar)
2022
Hasenleim, Pigmente, Ölfarbe, Acrylfarbe, Lösungsmittel, Leinwand
100 × 80 cm

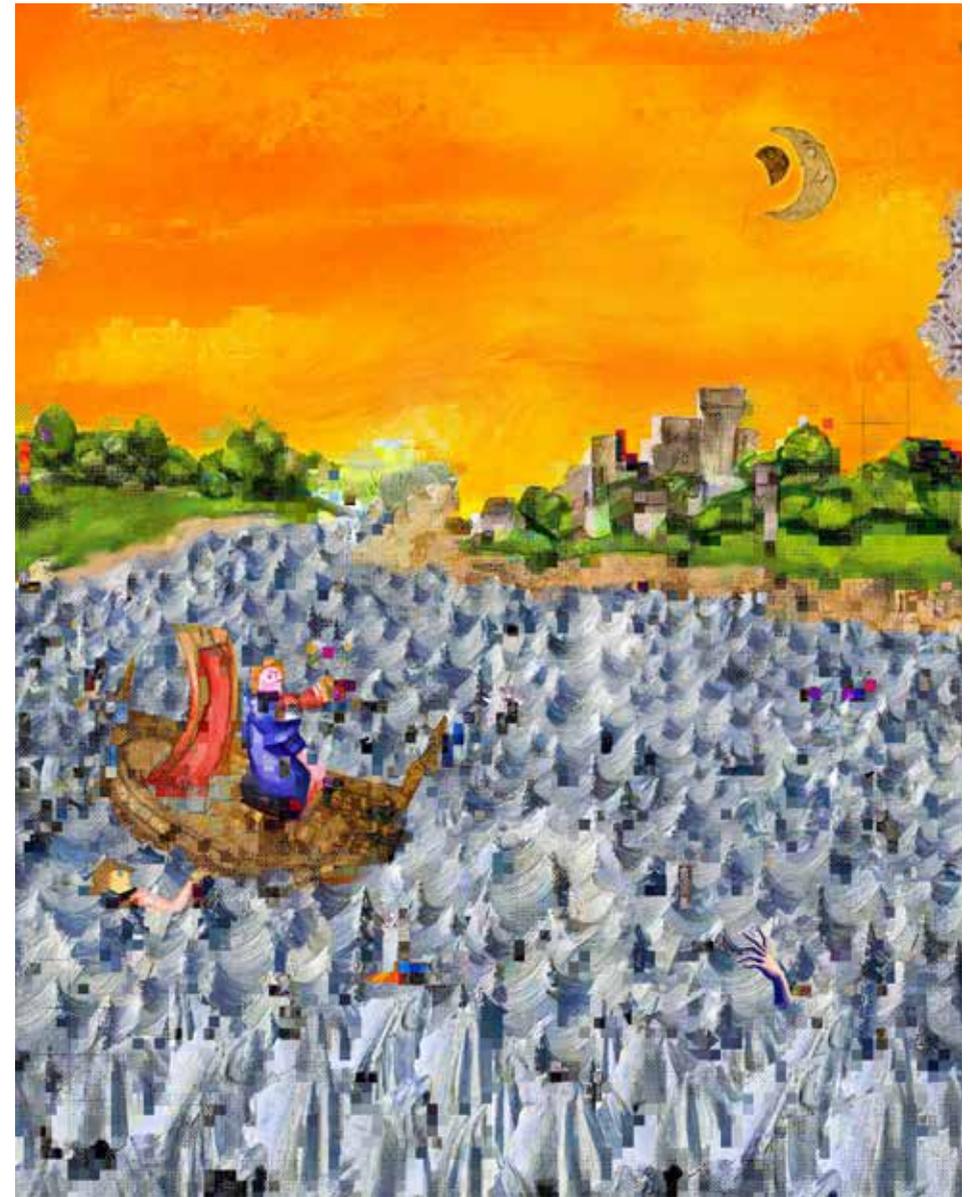


nices Wetter
2022
Mixed Media, Leinwand
100 × 80 cm

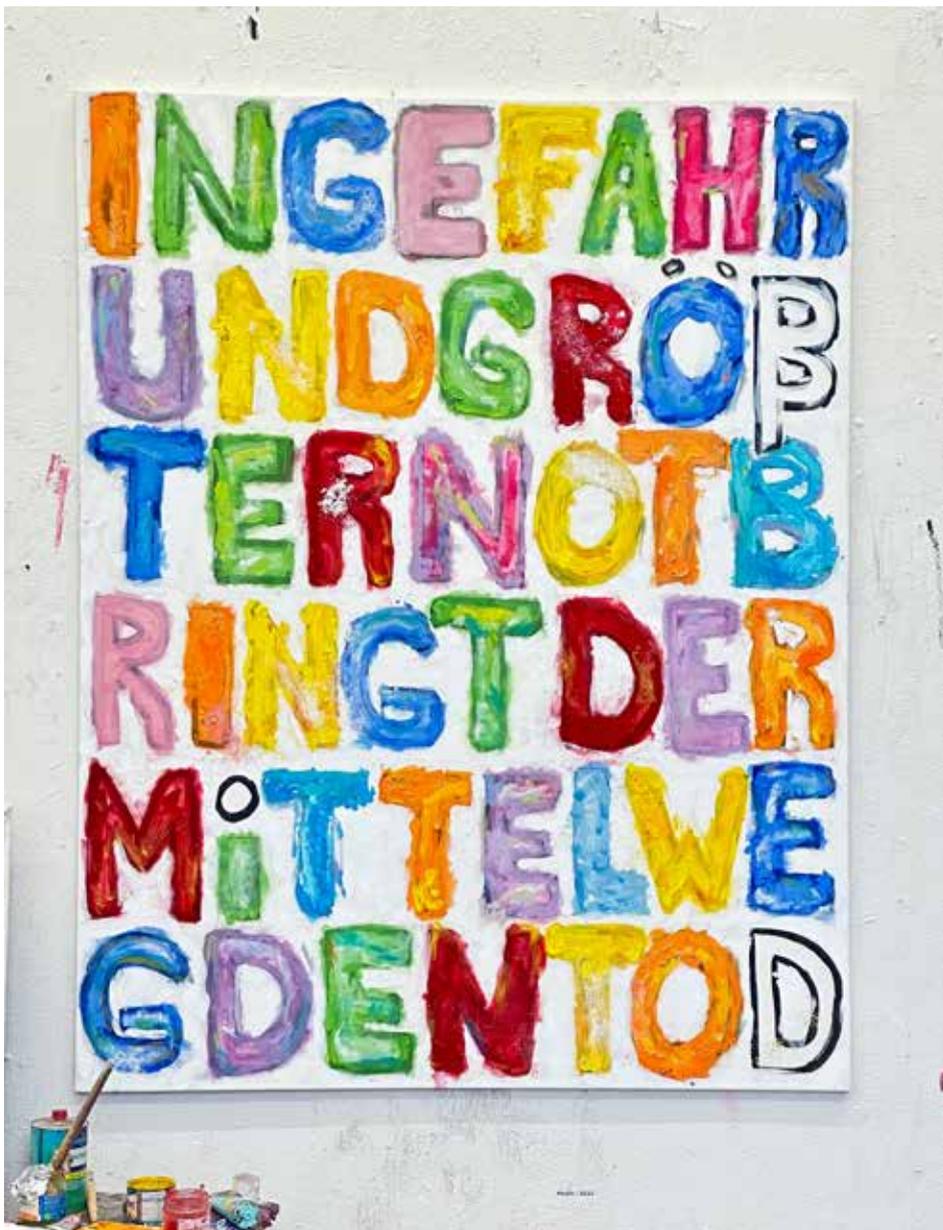




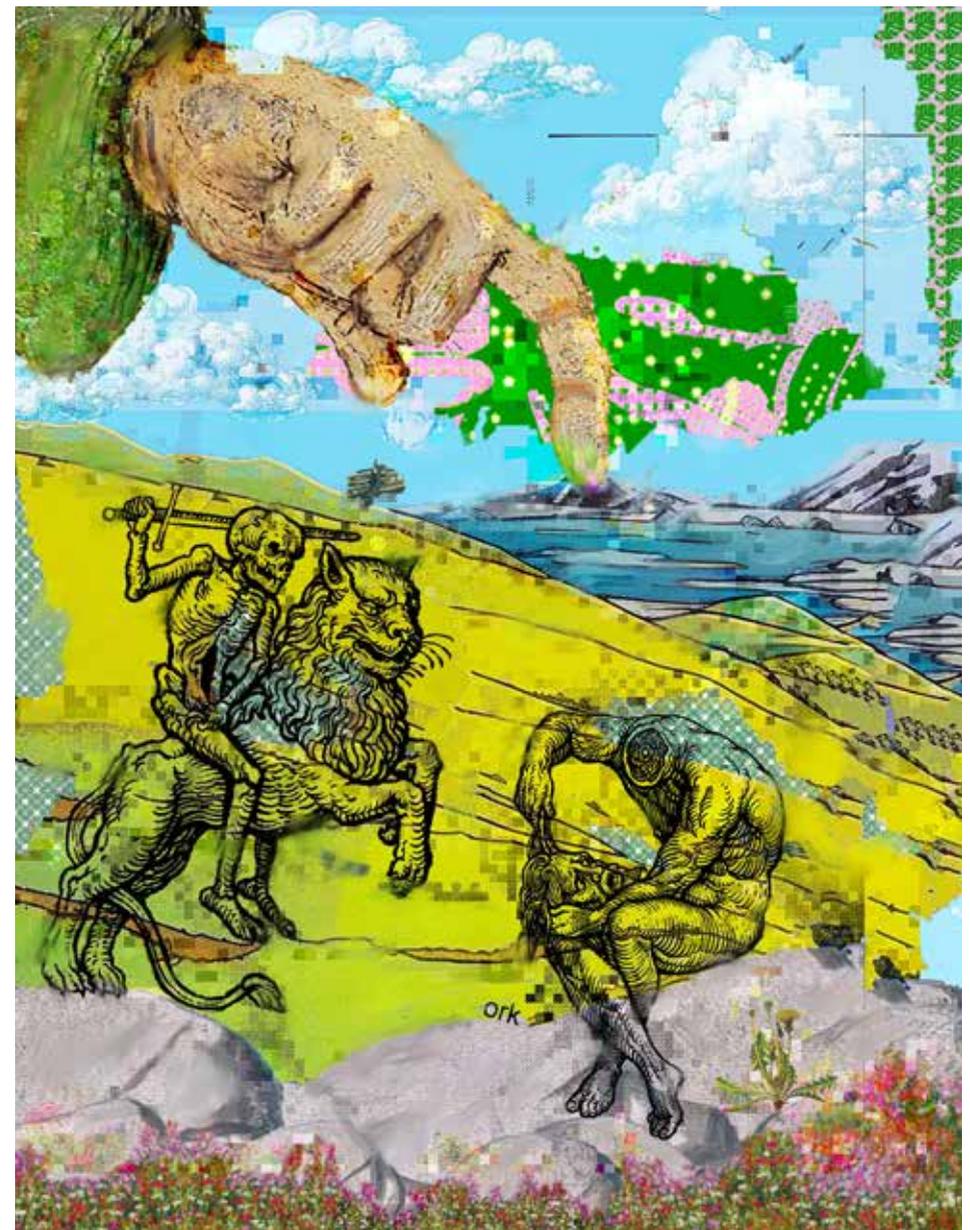
Der schmale Grat
2023
Mixed Media, Leinwand
100 × 80cm



Alles im Griff...
2023
Mixed Media, Leinwand
150 × 120 cm



o.T. (Alexander)
 2023
 Hasenleim, Pigmente, Ölfarbe, Acrylfarbe, Lösungsmittel, Leinwand
 185 x 145 cm

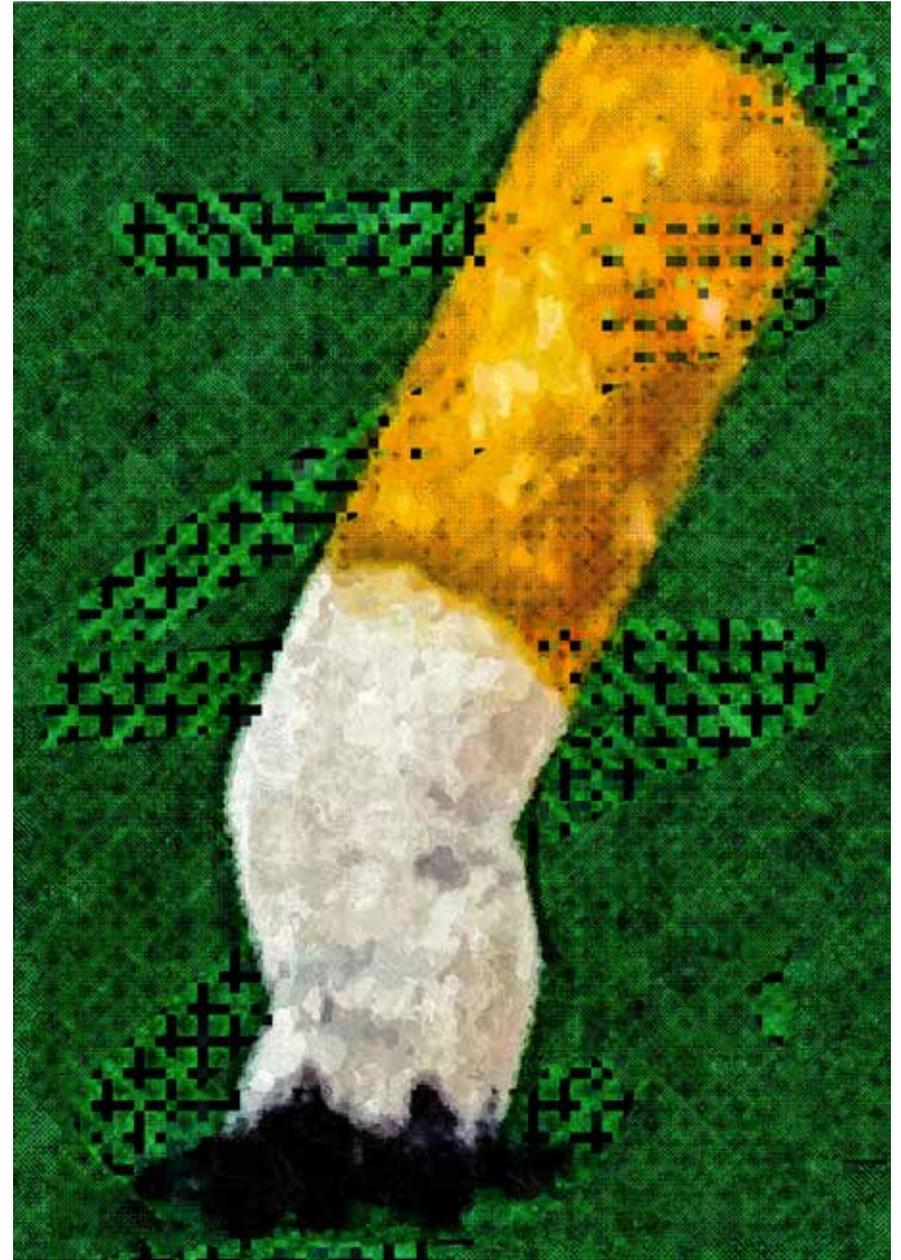


ich hätte da eventuell noch eine kleine Anmerkung zum Sachverhalt
 2023
 Mixed Media, Leinwand
 185 x 145 cm





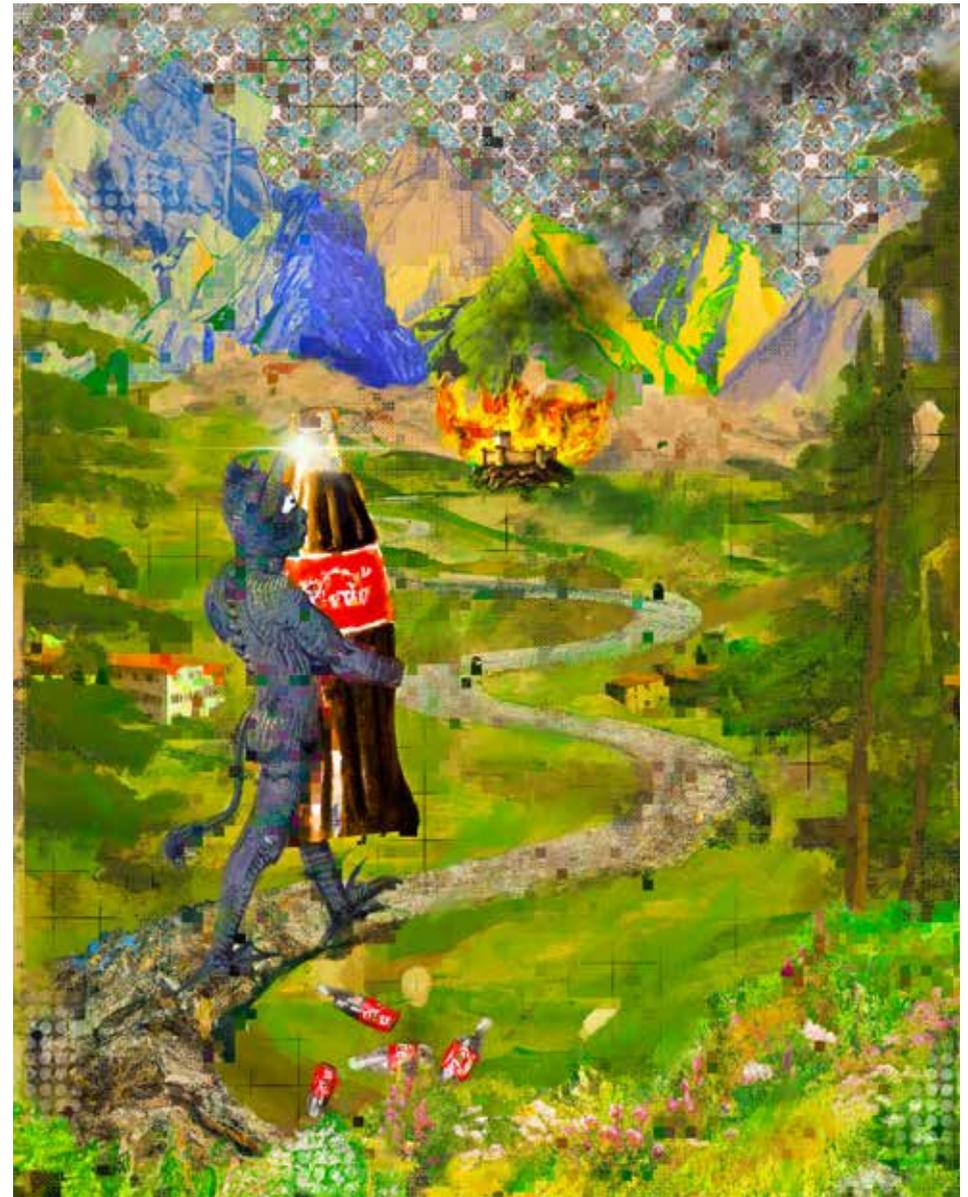
der letzte Wille (Serie)
2022
Mixed Media, Leinwand
29 x 21 cm



der letzte Wille (Serie)
2022
Mixed Media, Leinwand
29 x 21 cm



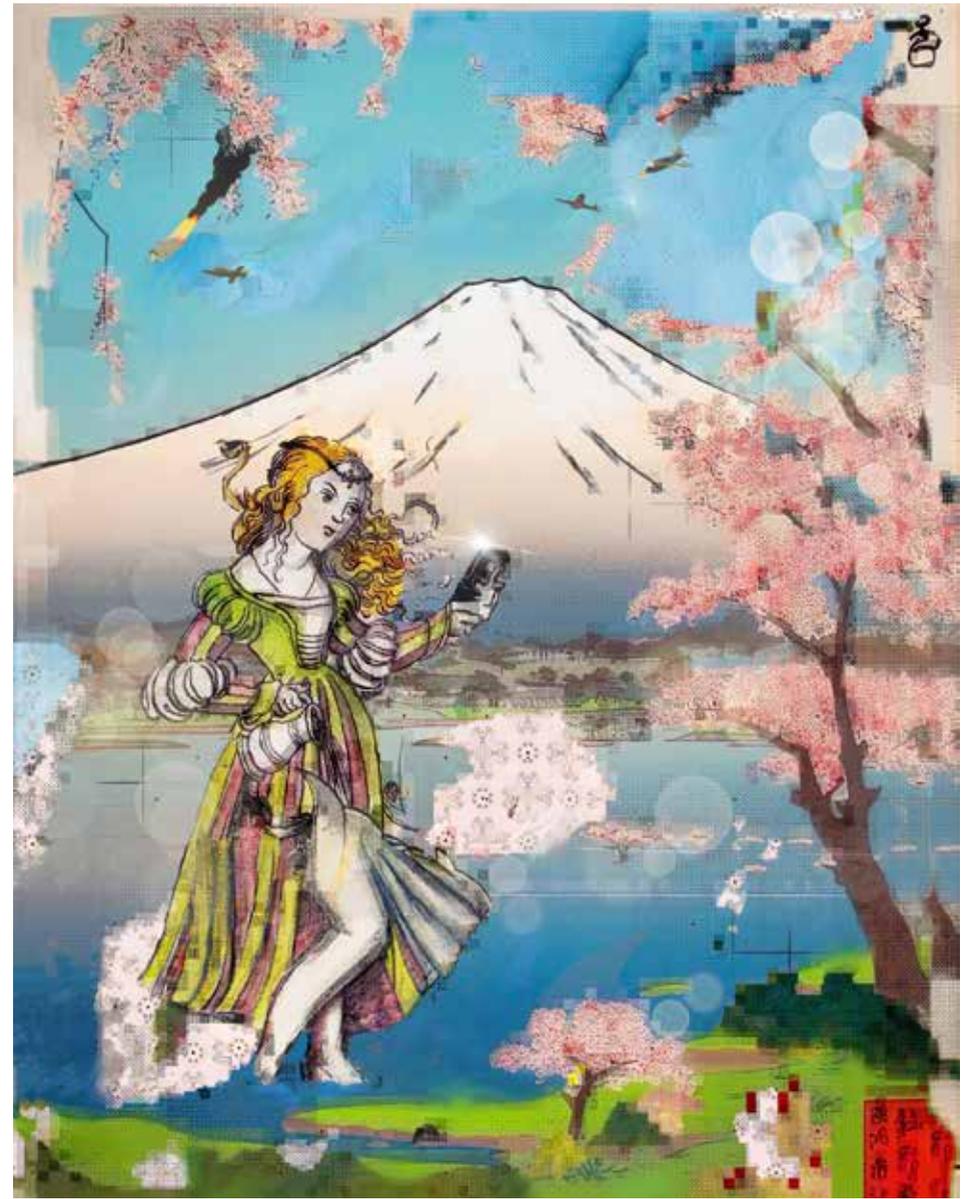
Der Penner
2022
Mixed Media, Leinwand
185 × 145 cm



Der Durstlöcher
2022
Mixed Media, Leinwand
100 × 80 cm



Vienes ici kleine Ratte
2021
Mixed Media, Leinwand
150 × 120 cm



EasyJet
2023
Mixed Media, Leinwand
185 × 145 cm





kein Weekend #14
2021
Mixed Media, Leinwand
70 x 60 cm



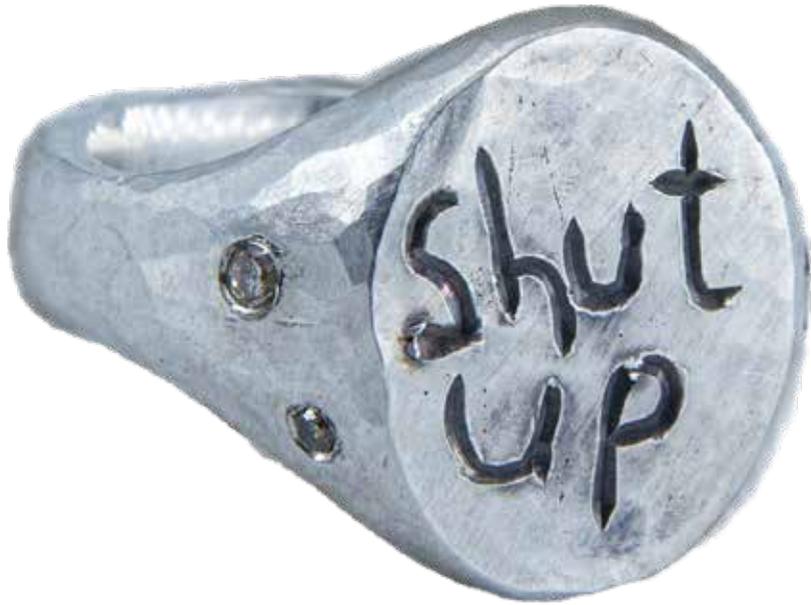
Onkel Benz #2
2023
Mixed Media, Leinwand
70 x 60 cm

Die Wutringe / The Rage Rings

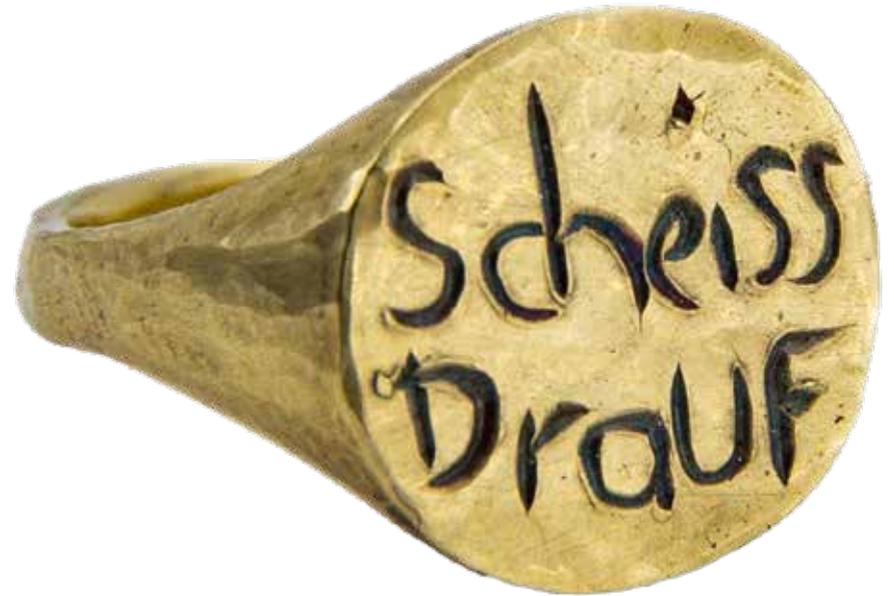
Siegelringe, früher ein Zeichen der Zugehörigkeit zu einer Familie, dem Adelsstand und einer bestimmten Klasse, können längst von jedem getragen werden. Abstrahierte, symbolbefreite Formen dieses Ringtypus ohne jede weitere Botschaft finden sich zuhauf in den Online-Shops dieser Welt. Was früher einmal zum Abdruck von verschnörkelten Wappen und Initialen genutzt wurde, mag heute maximal mit einem gewissen Traditionsgefühl spielen. Julian Arayapong schenkt dem Siegelring seine Aussagekraft zurück, befördert ihn erneut zum Kommunikationsmittel und Identifikationsobjekt: Grobe Beschimpfungen, Unflätigkeiten und patzige Antworten prangen auf den Flächen seiner Ringe. Ausrufe der Wut und Ablehnung werden in Schmuckformen aus Gold und Silber mit Edelsteinen graviert. Redet man hier von Status, so ist weder die gesellschaftliche Stellung noch der eigene Fuhrpark gemeint. Viel eher ist den verspielt-ironischen Accessoires ein gewisser Wutpegel abzulesen, ein Gefühlszustand. Sie erinnern an die lange nach den Siegelringen in Mode gekommenen Stimmungsringe, die auf Wärme reagierend ihre Farben wechseln können und angebliche Emotionen offenlegen. Wie in seinen Gemälden bricht der Künstler erneut mit Normen, Erwartungshaltungen und Anspruch. Für eine Verwendung zum (spiegelverkehrten) Abdruck mit Siegellack eignen sich die Ringe gar nicht erst, sie sind unmittelbar erfahrbare ad hoc Provokation. Produktionsspuren und manuell anmutende Schriftzüge verweisen auf die handwerkliche Entstehung der Objekte: Hier floss Energie, wurde möglicherweise Aggression abgebaut oder transformiert. Den Wutringen haftet etwas Prozesshaftes und zugleich Heilsames an. Denn wer kann sich und seine Rage angesichts solcher Rüpelhaftigkeiten noch wirklich ernst nehmen? Anstand, Standesdünkel und gesellschaftlicher Code werden von Julian Arayapong kompromisslos entsorgt, Gesten von Macht und Autorität weichen der klaren Konfrontation. Mit dem bereits bekannten Augenzwinkern.



Signet rings, once a sign of belonging to a family, the nobility and a certain class, can long since be worn by anyone. Abstract, symbol-free forms of this ring type without any further message can be found in abundance in the online stores of this world. What was once used to imprint ornate coats of arms and initials may now play at most with a certain sense of tradition. Julian Arayapong gives the signet ring back its expressiveness, promotes it once again to a means of communication and identification: Crude insults, obscenities and snotty replies are emblazoned on the surfaces of his rings. Exclamations of anger and rejection are engraved in jewelry forms of gold and silver with precious stones. When one speaks of status here, neither social standing nor one's own fleet of cars is meant. Rather, a certain level of anger can be read off the playful-ironic accessories, a state of feeling. They are reminiscent of the mood rings that came into fashion long after the signet rings, which can change their colors in response to heat and reveal alleged emotions. As in his paintings, the artist once again breaks with norms, expectations and demands. The rings are not even suitable for use as (mirror-inverted) impressions with sealing wax; they are an immediately perceptible ad hoc provocation. Traces of production and manual-looking lettering indicate that the objects were made by hand: Energy flowed here, aggression was possibly dissipated or transformed. There is something processual and at the same time healing about the rage rings. For who can really take himself and his rage seriously in the face of such boorishness? Decency, pride of place and social code are uncompromisingly disposed of by Julian Arayapong, gestures of power and authority give way to clear confrontation. With the already familiar wink.



Wutringe (Serie)
ab 2021
Silber, Diamanten
ca. 2 × 2 × 2 cm



Wutringe (Serie)
ab 2021
Gold, Shibuichi
ca. 2 × 2 × 2 cm



Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins & Wutringe
ab 2021
Gold, Silber, Diamanten, Bronze
Größe variabel

Biografie

Julian Arayapong

*1987

2016-2023 Malerei, Klasse Oehlen, Akademie der bildenden Künste München

2022 Meisterschüler, Markus Oehlen

2023 Diplom AdbK München

Ausstellungen

2023

POSITIONS BERLIN ART FAIR 2023, Berlin

WAS IST PASSIERT ?, Kunstblock Balve, München

THE OTHER SIDE OF THE MOON, Buchheim Museum

MALSO13, Warme Perspektiven, Halle 50, München

2022

DEM DINNER ZUM TROTZ, Kulturkiosk, Stuttgart

MALSO13 - HALLO HALLO, Neue Galerie Landshut

ACADEMY POSITIONS BY BERLIN HYP, POSITIONS Berlin Art Fair, Berlin

RAGEMODE, Supercentercourt, München

2021

MARKUS OEHLEN & MEISTERSCHÜLER, Galerie Noah, Augsburg

MALSO13 „𠄎“ - CHRONICLES OF A YEAR, L6, Freiburg

GROSSE TATEN, KLEINE FISCHER, Halle 50, München

2020

ILLE GALLERIE #5, ille Galerie, München

MALSO13- MASS UND ZIEL, Galerie der Künstler, München

2019

START-UP, im toten Winkel, kunst block balve, München

DIE BLÜTE DER PRÄZISION, Kunstverein, Ebersberg

GEFLÜGELT OHNE AUGEN SPIELT DER KNABE, kunst block balve, München

2017

TIEFES LOCH AUF TEPPICH, Kunstpavillion, München

STRAUSSLAND, Verein Berliner Künstler, Berlin

3 YEARS FIRST PAGE, first page gallery, München

2016

APROPOSPROPOFOL, ADBK München



Kreativ auf allen Ebenen – Wir finden Lösungen für die Zukunft

Soziales Engagement heißt für uns auch kulturelle Förderung. Deshalb vergeben wir seit 2012 gemeinsam mit der POSITIONS Berlin den Förderpreis für zeitgenössische Kunst und stellen Arbeiten junger Talente in den Fokus.

www.berlinhyp.de

IMPRESSUM

Herausgeberin und Gestaltung

POSITIONS Berlin GmbH
Potsdamer Straße 81a
10785 Berlin
info@positions.de
positions.de

Ermöglicht durch die

Berlin Hyp AG
Budapester Str. 1
10787 Berlin

Bildnachweise

S. 12-13 ☒ Clara Wenzel-Theiler
☒ Julian Arayapong

Text

Ines Wittneben

